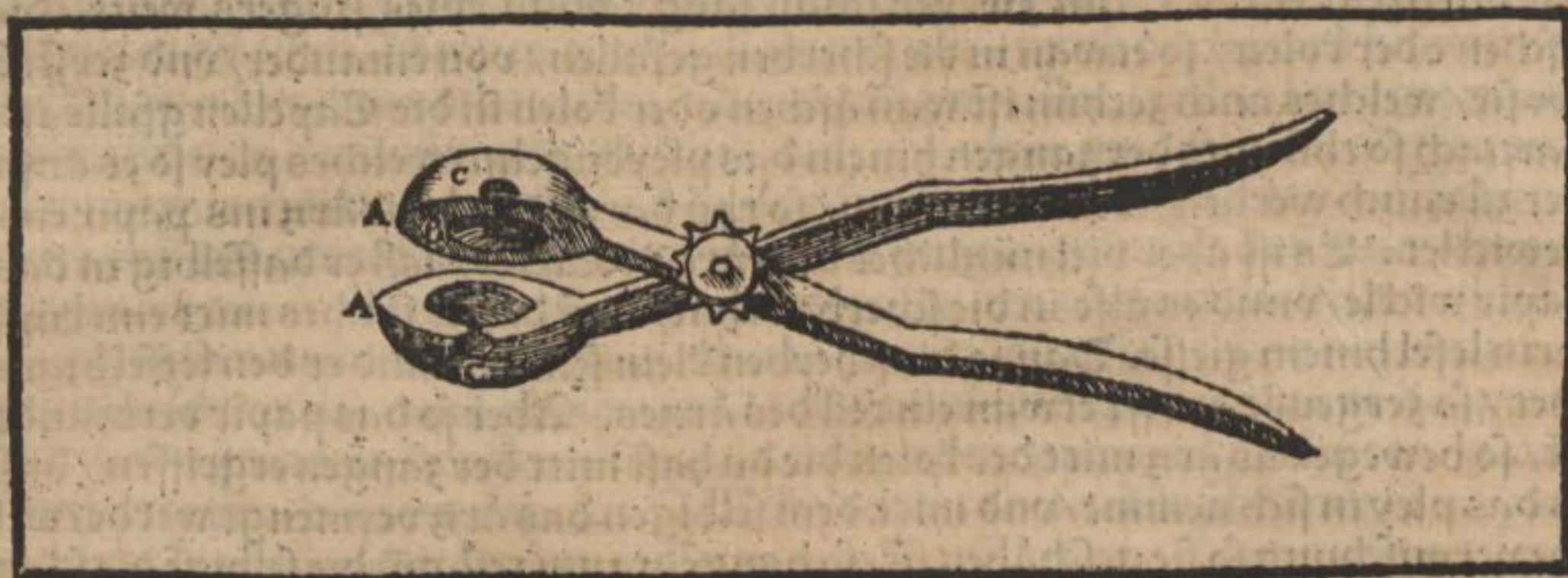


Scheren A. Das eisen welches eins eyes gestalt hat B. Der goß C.



Ich soll auch alhier von der probierer mancherley weise zu probieren nicht schweigen. Welche erstmal in die scherben das breit artz werffende / vnd dasselbig schmelzenn / darnach thündt sie pley darzu / deren weise gefelt mir nicht. Dan mit diser weise wirt das artz züsamen glöttert / derhalben es darnach nicht woll bewegt wirt / oder vast langsam wirt es mit dem pley vermengert. Wan aber mit solchem scherben / die ganze weite des probiersofen / welche der muffell bedeckt / nicht erfüllt wurde (dan zun zeittenn wirt er gfüllt / so wir viel artz / oder ein teill vieler teillen einerley artzes / probieren) so setze an die lähre ort die Capellen / daß sie darzwischen glüendt werdenn. Welches wiewol es oft in einer stunde geschicht / doch geschicht dasselbig mit dem kleineren rüschert / vnnnd mit ein grösseren langsamer / dan wo die scherben eb man das artz hinein wirffet / mit dem pley vermengert / nicht woll glüendt / so pflegendt sie gar oft zerspringen / das pley alweg zittern / vnnnd zun zeiten darauß springen. Wan aber ein scherben zerbricht / oder das pley darauß springet / so muß man ein ander stuck artz probieren / wann aber das pley zittert / so soll die scherben mit einer dünnen vnd breiten kölen bedeckt werden / welche so es berürt / widerumb hinder sich springt / vnd also auch verrencht zülest die vermischung. Ja auch wan das pley / das in der vermischung ist auch in der aderen schmelzung nicht verzeret wurde / sonder wurde steiff vnd bstendig bleibendt / wie mit einem heutlin bedeckt / ist ein zeichen / daß es von der hitz des feurs nicht gnügsam erhitzget ist: derhalben so lege in die vermischung durz Kienholz / oder disem baum nicht vngleich / vnd halt es in deiner handt / damit du / so es erhitziget / es widerüb von der selbigen hinder sich ziehen mögest / als dan so hab achtung / dz es allzeit recht warm gnüg seye / vnnnd die selbige werme gleich habe. Wann aber die hitz die vermischung nicht hatt rundt gmacher / wie es sein pflegt / so alle ding recht geschehen / sonder ein wenig lenglechtiger mache / daß es sähe wie ein schwantz / ist ein zeichen daß die hitz an disem teil da der schwantz ist / zu groß seye: derhalben so treibe vmb die scherben / mit einem eisernen häcklin / des handthabe auch eisern seye / vnnnd anderthalben schlich lang / daß das ander teil gleich vom feur warm werde.

Ein fleines eiserns häcklin.



Über das wan die mischung nicht gnüg pleis hatt / so thü mit einer eisernen zangen / oder küpfferin leffel / der ein lange handthaben hatt / so viel dessen darzu